

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 97.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 22. August.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Die erledigte evangelische Pfarrei Heinerzau wurde dem Pfarrverweser Friedrich Kaufmann daselbst übertragen. Ernst Gottlieb Weil, Bauer und Gemeinderath von Ruppingen, wurde zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Horb, 17. Aug. Anlässlich der diesjährigen Truppenübungen werden in nächsten Monate 26 Gemeinden unseres Oberamtsbezirks Einquartierung erhalten, die sogar in manchen kleineren Ortschaften mehr als 600 Mann beträgt. Die Oberamtsstadt erhält 55 Offiziere, 124 Unteroffiziere, 994 Mannschaften und 159 Pferde. Die Amtsförderung gewährt den Quartiergebern außer der reglementmäßigen Vergütung auch noch eine Entschädigung. (N. Z.)

Stuttgart, 16. Aug. Einige württembergische Firmen haben durch die ägyptischen Wirren Verluste zu befürchten. Die hiesige Handelskammer beabsichtigt daher, dem Beispiele anderer Kammern folgend, höheren Orts ein Verzeichnis der Forderungen an ägyptische Firmen mit dem Ersuchen zu unterbreiten, diese Summe als eventuelle Entschädigungsansprüche deutscher Reichsangehöriger der ägyptischen Regierung notifizieren und deren Anerkennung unter Vorbehalt näherer Prüfung einzuweisen im Prinzip bewirken zu wollen. Die Interessenten, welche ihre Forderungen in dieses Verzeichnis aufgenommen zu sehen wünschen, werden aufgefordert, letztere bei der Handelskammer Stuttgart anzumelden.

Stuttgart, 19. Aug. Zu der am heutigen Tage beendigten Kontraxprüfung für die Aufnahme in das niedere Seminar in Schöndal, dem altbekanntesten Landexamen, haben sich diesmal von 25 Lehranstalten des Landes im Ganzen 85 Schüler (21 weniger als im vorigen Jahre) eingefunden. Von diesen gehören den Lateinschulen Altenstaig und Freudenstadt je 1 Schüler. (W. L.)

Der heutige Hagelschaden in Württemberg wird auf die Summe von 24 Mill. Mark geschätzt, also das 6fache des Gesamtbetrages der Grundsteuer.

Mechaniker Klemm in Saulgau hat eine neue Stiefelbesohlmachine konstruirt und solche dem preuß. Kriegsministerium zur Anstellung von Versuchen übergeben. Ein Schreiben des Ministeriums zeigte dem Erfinder an, daß die Maschine leicht und sicher arbeite und daß dieselbe allen Truppentheilen zur Anschaffung bestens empfohlen worden sei.

Brandfälle: in Groß-Sachsen am 15. Aug. ein Wäckerhaus; in Münster bei Gaildorf am 17. August zwei Wohnhäuser und zwei mit Ernteseegen gefüllte Scheunen.

Reichsrath Dr. v. Döllinger wurde am Montag im Bade Kreuth von dem Großherzog von Baden in zweistündiger Audienz empfangen.

München, 18. August. Die Kreisregierung von Oberbayern hat dem Beschlusse der ultramontanen Mehrheit des Münchener Gemeindefollegiums, den liberalen Schulrath Dr. Rohmeyer von seinem Amte zu entheben, die Zustimmung versagt und gleichzeitig Herrn Rohmeyer ein anerkennendes Zeugniß für sein Wirken ausgestellt. (W. L.)

Zu den 67 Wirthschaften, welche in Nürnberg bis jetzt dem Militär verboten waren, sind 7 neue hinzugekommen, so daß deren Zahl nun 74 beträgt. (Da muß wohl jeder Soldat einen Wirthschafts-Catalog bei sich führen.)

In der Nacht vom 15./16. d. M. wurde in Reichenhall ein fremder Mann erstochen aufge-

funden und ein mit Messerstichen schwerverwundetes Mädchen in das Krankenhaus verbracht. Der muthmaßliche Thäter, ein 18-19jähriger Dienstmann, sitzt hinter Schloß und Riegel.

Bei dem in der Nacht vom 15. auf 16. d. M. in Niederaichau bei Prien ausgebrochenen Brande wurden 8 Bauernanwesen ein Raub der Flammen, wodurch ein Brandschaden von über 200,000 M. erwuchs. Einen Bauern verbrannten 3000 Mark baar, ein Klumpen geschmolzenen Geldes wurde gefunden, an 800 M. werth. Von den Kurgästen entrannen mehrere nur mit Mühe dem Flammentode.

Berlin, 15. Aug. Durch einen unterirdischen Gang brachen Diebe in das Moskauer Ausstellungsgebäude ein und verübten einen großen Diebstahl an Juwelen.

Berlin, 17. Aug. Angesichts der fortdauernden Bögerung der Türkei, die Konvention abzuschließen, erging von hier die Weisung nach Konstantinopel, dagegen nachdrückliche Vorstellung zu erheben; doch zweifelt man an dem Erfolge.

Berlin, 18. Aug. In leitenden Kreisen rechnet man nicht mehr mit der türkischen Intervention oder deren eventuellen Folgen; dagegen möchte man der Eventualität vorgebeugt sehen, daß England aus seinen kriegerischen Erfolgen ein Recht herleite, ohne Mitwirkung der Mächte in Egypten die Ordnung herzustellen. Sehr bemerkt wird eine als der Auffassung der Regierung entsprechend angesehene Ausführung der „Kreuztg.“, worin es heißt: „Nach der Niederwerfung Arabi's wird es weder ein durch England besiegtes Europa geben, noch wird Europa England einen Raub abzugeben haben, sondern es handelt sich darum, die unlängbaren Interessen Englands mit denjenigen Europas und Egyptens auszugleichen, und wir vertrauen, daß dieß unter der diplomatischen Führung Deutschlands gelinge.“

Berlin, 18. August. In Arbeiterkreisen circulirt eine Petition an den Reichstag, welche unter Anderem die Abschaffung der Sonntagsarbeit, Aufhebung resp. theilweise Beschränkung der industriellen Frauen- und Kinderarbeit verlangt. (N. Z.)

Ueber den schon mehrfach erwähnten „Fort mit Bismarck-Artikel“ der „Berl. Ztg.“ äußert das „Kaffeler Journal“: „Allo: das „Fort mit Bismarck!“, welches man bei den Reichstagswahlen noch abzuleugnen suchte, wird jetzt an die Fahne geschrieben. Also Fürst Bismarck wird heute wieder wie 1864 für eine Null in der auswärtigen Politik erklärt! Wem ob dieser Dummheit oder Unverschämtheit nicht die Geduld reißt, der ist zu beklagen und proklamire doch nur gleich die Wiederherstellung des alten „Bundesstages“ und arbeite, wie in der Konfliktzeit, im Sinne und nach dem Herzen des Herrn v. Bismarck. Wahrlich, in die Erde sinken vor Scham vor ganz Europa sollten wir, daß wir es dulden, den Fürsten Bismarck von dieser Rotte Fortschrittsschwäger heute noch als einen Stümper in der auswärtigen Politik hinstellen zu lassen.“

Die deutsche Geschäftswelt wird seit einiger Zeit wieder sehr beunruhigt durch Schwindelversuche aus aller Herren Länder. Es wird dabei offenbar auf den deutschen Michel speculirt. Wer daher Geschäftsaufträge von irgend einer unbekanntem Firma erhalten sollte, vergewissere sich vorher genau, mit wem er es zu thun habe. Ein Lederfabrikant erzählt in der Hildbh. Dorfztg. zur Warnung einen Fall, wo eine Firma Verhagen und Sohn in Paris große Bestellungen bei ihm machte und als Re-

ferenzen ihm Bankhäuser in Paris, Mey und London gemacht wurden. Nach genauer Nachforschung erwiesen sich die Firma und die Bankhäuser als Schwindlerpersonen, die nun gerichtlich verfolgt werden.

In verschiedenen Blättern z. B. der „Reichspost“ und der „Reform“ wird gewarnt vor den Manipulationen, die von Hausirern mit sog. Katenloosen getrieben werden. So schreibt die „Deutsche Reform“, daß ein Bankhaus in München Katenloose verhaufsiren lasse und daß die Klauseln, welchen hinsichtlich der Gewinnstauszahlungen oder der Ablieferung der versprochenen Effekten die Katenzahler unterworfen seien, derartige seien, daß es in sehr vielen Fällen in der Hand des hausirenden Bankhauses stehe, ob es den Zahlern etwas verabsolgen will oder nicht. Es heiße z. B. in einem solchen Interimschein der bejagten Bank, wie er den Leuten ausgehändigt wird, und worin gegen Zahlung von dreißig Monatsraten à 5 M. 4 Loose angeboten werden: „Wenn die Zahlung einer Rate nicht spätestens nach Ablauf der bedungenen Frist erfolgt, so erlischt jeder Anspruch auf den Bezug obenerwähnter Effekten und der etwa darauf entfallenden Gewinns.“ Wir haben schon das Recht, über diesen Brief ohne jede gerichtliche Intervention anderweitig zu verfügen. Sollte sich eine Entschädigung der bereits geleisteten Zahlungen ergeben, so halten wir den Ueberhuß gegen Rückgabe dieses Briefes zur Verfügung seines Besitzers.“ Da die betreffenden Herren Bankiers eine Verpflichtung zur Erhebung der Beträge per Postmandat nicht übernehmen, so haben sie es in der Hand, bei Versäumnis der rechtzeitigen freiwilligen Zahlung der 29. Rate seitens des Käufers die bereits gezahlten 140 M. einfach für sich zu behalten und die Loose anderweitig zu verwerthen. Gesezt den Fall, es komme ein Loos mit einem größeren Gewinn heraus, so kann die Bank die seither immer erfolgte Erhebung der fälligen Rate mittelst Postmandats einfach vergessen und dann wäre der Käufer nicht nur um seine seitherigen Einzahlungen, sondern auch um den auf sein Loos entfallenen Gewinn gekommen. Die vier Loose, welche auf der Vorderseite des „Briefes“ bezeichnet sind, haben einen Kurzwert von nicht ganz 100 M. Die Katenloos-Verkäufer lassen sich aber 150 M. bezahlen. Die „Reform“ schließt: „Da nach dem Geseze den betreffenden Herrn leider nichts anzuhaben ist, warnen wir hiermit Zedermann vor dem Ankauf solcher Katenloose und bitten alle für das Wohl des Volkes ehrlich eintretenden Blätter, von unserer Warnung wenigstens auszugewisse Notiz zu nehmen.“

Die Schule genießt bei vielen Eltern leider nicht die Achtung, die ihr gebührt. Hat einmal ein Ränge für verübte Ungehörigkeiten seinen Denktettel bekommen, so erheben die Herren Eltern oft ein großes Geschrei, anstatt zu Hause eine entsprechende Ergänzung folgen zu lassen. Hat man aus irgend einem Grunde gegen einen Lehrer etwas einzuwenden, so wird das mit größter Ausführlichkeit in Gegenwart der aufmerksamen Sproßlinge besprochen, ganz gleich, ob dadurch nicht die für die Schulzucht so unerlässliche Achtung vor den Lehrern untergraben wird. Ja, der Fall ist gar nicht selten, daß Kinder, die aus Faulheit und Ungezogenheit die Unterrichtsstunden veräußen, zu Hause entweder gar nicht oder doch nicht mit der nöthigen Strenge zum pünktlichen Besuch derselben angehalten werden. Dann liegt es natürlich an den Eltern, wenn die Schule ihre Aufgabe nicht genügend erfüllen kann, und an diese muß sich die Behörde mit ihren Strafmaßnahmen in fol-

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.
Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
 II. im Register für Gesellschaftsfirnen und für Firnen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk , für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Nagold.	17. August 1882.	Jak. Fr. Girschach u. Comp. in Gompelscheuer.	Offene Gesellschaft zum Betrieb des Langholzhandels; besteht seit 1. Juli 1882. Theilhaber: Jakob Friedrich Girschach in Gompelscheuer und Philipp Friedrich Girschach daselbst. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Theilhaber befugt.	Zur Aktunde Amtsrichter D e b.

Nagold.

Farren-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 24. Aug. (Bartholomäus-Markt) verkauft die städtische Farrenverwaltung einen zum Schlachten tauglichen Farren nach lebendem Gewicht.
 Liebhaber wollen sich Vormittags 11 Uhr im Farrenstall einfunden.
 Stadtpflege.

Eine religiöse Versammlung im Freien

wird bei günstiger Witterung am Bartholomäusfeiertag, Mittags 1 Uhr, bei Gütlingen gehalten werden, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Nagold.

Pferd feil.

Wegen Familienverhältnissen verkaufe ich mein Pferd, Rothschimmel, Wallach, 5 Jahre alt, fehlerfrei, vertrauter Einspanner, zu jedem Jauganglich, und können Liebhaber täglich mit mir einen Kauf abschließen.
 Fr. Moser, sen.

Nagold.

Mein Lager in **Strumpf- & Kittelwolle** (Jug-Wolle) ist ganz neu sortirt und empfehle ich solches zu geneigter Abnahme.
 Große Auswahl in den Farben, vorzügliche Qualität, billigste Preise.
 Gottlob Schmid.

Nagold.

Eine größere Partie **Kochherde** sowie **Regulirösen, Amerikanerösen** deutsche **Unter- & Oberösen, Postamentösen, Hopewellösen, Kochösen**, innen & außen heiz- & kochbar, offerirt in neuesten Formen **von M 10 bis M 40.**
 Heinrich Müller.

Nagold.

Schöne neue **Bettfedern** empfiehlt Carl Pflomm.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 24. August**, in das Gasthaus zum Löwen, freundlichst ein.
 Johannes Friedrich Wernwag, Bäcker von Neutlingen, Sohn des Martin Wernwag, Bäckers, und seine Braut:
 Katharina Barbara Spathelf, Tochter des Georg Friedrich Spathelf, Zeugmachers in Ebhausen.

Nagold.

Empfehlung.

Bei jetziger Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in **Pferddecken, Dachhäuten in verschiedener Größe, Fuhrmanns-, Schäfer- und Metzgerhemden, Pelisähen in großer Auswahl, Reifehokkern, Reisesäcken, Damentaschen, Schulranzen, Geldbenteln.** Besonders mache ich auf meine selbstgegerbten **Unterbänder, Nährriemen, Flegelhüte, sowie auch fertige Waare** aufmerksam, und verkaufe ich dieselben, sowie weisgare Häute an Sattler zu Engrospreisen.
 Jak. Rinderknecht, Sattler & Tapezier.

Ein älteres **Chaisengehirr** und zwei ältere englische **Reitsättel mit Zaum** hat billig zu verkaufen der Obige.

Nagold.

Am nächsten Bartholomäusmarkt den 24. Aug. verkaufe ich in meinem Hause einen schönen 10 Monate alten **Farren**, Gelbscheck, Simmenthaler Rasse, zum Dienst tauglich. Müller Rapp.

Nagold.

Empfehlung.

Zur gef. Abnahme empfehle ich eine schöne Auswahl von Messerwaaren, sowie selbstverfertigte Bohnenhödel und wird für gute Waare garantiert.
 Ebenso besorge ich täglich Schleifereien und Reparaturen billig, auf Verlangen auch sogleich.
 Jakob Weber, Messerschmied, gegenüber der Kaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Verkauf von Mutter Schweinen.

Wegen Ablebens meines Mannes verkaufe ich am hiesigen Viehmarkt, Bartholomäusfeiertag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, 2 Mutter Schweine mit 15 Jungen, 2 trachtige und ein weiteres Mutter Schwein, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Lindenwirth Pfeifle's Witwe.

Nagold.

Fruchtsäcke, Sackzwilch, Strohsackzeug empfiehlt billigt Carl Pflomm.

Nagold.

Knecht-Gesuch.

Auf zwei bis drei Monate suche ich einen solchen Knecht zu zwei Pferden, der gute Zeugnisse aufweisen, gut lesen und rechnen kann. Eintritt jeder Zeit.
 Belz, Güterbeförderer.

Nagold.

Maschinenschlosser-Gesuch.

Ein solider Arbeiter kann sogleich eintreten bei G. Brezing.

Nagold.

Ein bereits noch neues 530 Liter haltendes **Ovalsäß** verkauft nächsten Donnerstag (Bartholomäus-Feiertag) aus Auftrag billigt F. Frey z. Posthörnte.

Nagold.

Mein Kurzwaarenlager ist wieder mit vielem Neuen auf das Reichhaltigste frisch sortirt und empfehle ich in solider Waare:
Pfeifen & Pfeifenartikel aller Art, **Cigarren-Spitzen** von 10 J bis 10 M per Stück, **Trockenraucher, Bernsteinansätze, Cigarren-Etuis** von 40 J bis 8 M per Stück, **Tabak-Dosen** von Rinden bis zu feinsten Horn Dosen, **Geldbörsen, Porte-Tresor, Portemonnais, Zugbeutel, Brieftaschen, Notizbücher, Leder-Couvert, Einlagbücher, Toilett-Seifen, Sandseifen, Haaröl, Kölnisch Wasser, Zahnbürsten, Zahnstocher, Taschen-, Nacken- & Aufsteckkämmen, Horn-, Cautschuck-, Schildkrot-, Büffel- und Elfenbein-Frisir- & Staubkämme, Wandspiegel, Taschenspiegel, Photographie-Rahmen, Tischplättchen, Besteckkörbe, Salzfüßer, Tischbestecke, einzelne Gabeln, Tisch- und Taschenmesser, Vorleg- & Gemüse-Löffel, Tischglocken, Serviettenringe, Blech-, Britania- & Neusilber-Ess- & Cafelöffel, Trinkbecher, Chemisete-, Kragen-, Front- und Manschettenknöpfe, Colliers, Medaillen, Brochen, Kreuze, Chälesnadeln, Nipp-sachen, Ausklopfrohre, Möbelklopfer, Spazierstöcke & Mundharmonika.**

Carl Pflomm.

Recht gute alte Rippen-Rauch-Tabake

liefern pr. Str. zu M 40. —, M 50. — bis M 60. — die Cigarren- und Tabak-Fabrik von Eugen Längs in Langenau. Proben von nicht unter 25 A werden unter Nachnahme versandt.

Nagold.

Thee, grüner und schwarzer, in vielen Sorten von M. 1.70 bis M. 5 per Pfund empfiehlt **Heinr. Gauss, Conditor.**
 Depöt der Königsberger Theecompanie.

Nagold.

In Schiefertafeln sind wir wieder sehr namhaft versehen und können auch Wiederverkäufern billige Preise stellen.
 G. W. Kaiser'sche Buchh.

Frucht-Preise:
 Nagold, den 19. Aug. 1882.

	M. J.	M. J.	M. J.
Alter Dinkel	9 50	9 18	9 —
Neuer Dinkel	8 00	8 68	8 —
Haber	9 —	8 74	8 20
Gerste	9 80	9 —	8 20
Bohnen	10 —	9 60	9 50
Weizen	—	13 50	—

Viktualien-Preise.
 Nagold, den 19. Aug.

Butter	90 J
2 Eier	12 J